

Wortbildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **40 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir könnten in dieser Beziehung nicht nur von den Franzosen und Engländern, sondern auch von den Einheimischen an der Sprachgrenze lernen. Sie vollziehen die Umbenennung der Namen in vorbildlicher Art und Weise. Verstöße gegen die Mutterspracheinheit treten kaum auf. Diese Haltung dürfte grundsätzlich für die Umschrift von fremden Namen in Zeitungsnachrichten als richtungweisend gelten. W. Rüedi

Wortbildung

Was ‚beinhalten‘ beinhaltet

Das Wort ‚beinhalten‘ mag nicht eben schön sein. Jedenfalls zog kürzlich jemand gegen dieses Wort zu Felde. Er wendete gegen ‚beinhalten‘ ein, daß dieser Wortschöpfung, im Unterschied zu den meisten Verben mit Vorsilben, der Infinitiv, also die Nennform, die Grundform, fehle, daß es also kein ‚inhalten‘ gebe. Und ‚beinhalten‘ sage nichts, aber auch gar nichts anderes aus als ‚enthalten‘ und ‚umfassen‘.

Ist das wirklich so? Wenn ich nach der Lektüre eines Artikels frage, was er eigentlich beinhalte, wonach frage ich dann? Vielleicht ‚umfaßt‘ der Artikel alle möglichen Anwendungen der Kernenergie und ‚enthält‘ dazu die Kommentare von offizieller wie von privater Seite. Aber was beinhaltet er nun? Daß die Kernenergie gar zu gefährlich ist oder daß ihr Nutzen zu gering ist? Worauf läuft der Artikel hinaus?

Wenn ich frage: „Was ist der langen Rede kurzer Sinn?“, dann könnte ich auch fragen: „Was beinhaltet diese Rede?“ Aber ich könnte nicht gleichbedeutend fragen: „Was enthält diese Rede?“ oder: „Was umfaßt diese Rede?“ Bei ‚beinhalten‘ geht es um ein „Was eigentlich?“ Bei ‚umfassen‘ und ‚enthalten‘ geht es um ein „Wieviel wovon?“

Was nun die Vorsilbe *be* vor ‚inhalten‘ betrifft, so stimmt es freilich, daß es die Grundform des Verbs nicht ohne die Vorsilbe gibt. Aber es stimmt nicht, daß dies hier so sei im Unterschied zu den meisten Verben mit Vorsilben. Gerade mit der Vorsilbe *be* gibt es unzählige Verben, denen die Grundform fehlt, beispielsweise: beanstanden, befürworten, beschränken, begehren, begutachten, beabsichtigen, beeindrucken, beeinträchtigen, begatten, beglaubigen, belästigen, benachteiligen, berichtigen, bescheinigen, beschleunigen, bewegen, bewältigen, bewirten und viele andere mehr. Es gibt kein: urkunden, hagen, fähigen, ginnen, helligen, jahen, rücksichtigen, schwichtigen, stätigen. Nur mit *be* wird daraus ein Wort.

Gerade die Vorsilbe *be* wird oft sowieso nicht vor ein Verb gesetzt, sondern vor ein Substantiv, um ein Verb daraus zu machen. Also wird aus Urlaub dann beurlauben, aus Zweck bezwecken, aus Haupt behaupten; und ebenso wird aus Inhalt dann beinhalten. Es ist eine völlig legitime Wortbildung, wie unsere Sprache sie erlaubt.

‚Beinhalten‘ ist vielleicht nicht schön, aber es ist nicht häßlicher als beobachten, beeinflussen, beanstanden, bevorzugen, nur daß es wohl nicht gar so häufig gebraucht wird; und daher fällt es als Wortbildung neueren Datums etwas mehr auf. Doch das Wort ist nun einmal da, und es wird wohl auch nicht mehr verschwinden. Schön oder unschön, man wird sich daran gewöhnen müssen. Klaus Mampell